

fasser der Sammlung von Saragossa (*Collectio Caesaraugustana*, entstanden 1110—1120) und des *Liber Tarraconensis* (entstanden 1085—1090).

Deutlich stellen sich die Texte Anselms und Deusdedit mit dem Gratians zu einer Gruppe zusammen. Sie setzen gemeinsam ein: *Utile indicavimus* (Zeile 157) und entsprechen sich in Auslassungen und Kontraktionen⁹⁶). Sie alle fassen das *Constitutum Constantini* als Privileg des 4. Tages auf, denn den *Actus Silvestri* zufolge hatte Konstantin zum Dank für seine Heilung eine Woche lang täglich ein Gesetz erlassen: *Quarta die privilegium ecclesiae Romanae pontifici contulit, ut in toto orbe Romano sacerdotes ita hunc caput habeant sicut omnes iudices regem*⁹⁷). Doch trotz der weitgehenden Übereinstimmung deuten sich Nuancierungen der Auffassung an: Anselm hebt die Übertragung der Krone und der kaiserlichen Gewalt an den Papst hervor, Deusdedit — in der ältesten vollständigen Handschrift ohne Titel — eröffnet mit dem *Constitutum Constantini* sein 4. Buch über die Freiheit der Kirche in Besitz und Geistlichkeit, mag auch in der *Capitulatio* zu diesem Buch *De Auctoritate Constantiniani privilegii* eine vielfältige Wirksamkeit aufgeschlüsselt sein. Anselm hat das *Constitutum Constantini* an die Spitze der Kaiserprivilegien gestellt (IV,33); es folgt die *Constitutio imperatorum Ludo-*

gegangen; an Literatur zu den kirchenrechtlichen Sammlungen sei nur auf P. Fournier - G. Le Bras, *Histoire des collections canoniques en Occident depuis les Fausses Décrétales jusqu'au décret de Gratien* 2 (1932), und für die Rolle des *Constitutum Constantini* in ihnen auf Maffei (s. oben S. 66 Anm. 1) S. 17 ff. verwiesen.

⁹⁶) Anselm von Lucca, *Collectio canonum* IV,33 ed. F. Thanner S. 206 ff. (Thanners auch hier nicht fehlerfreier Text wurde nach Vat. lat. 1363 fol. 81—82^v überprüft); Die Kanonessammlung des Kardinals Deusdedit IV,1 ed. V. Wolf von Glanvell S. 397 ff.; Gratian D. 96 c. 14 (mit c. 13) ed. E. Friedberg Sp. 342 ff. Um grob die Übereinstimmung schon im Textumfang anzuzeigen: alle drei beginnen mit *Utile indicavimus* (Zeile 157); es fehlen 178—202 (*Iustum quippe — confiximus*), 209—215/6 (*Gaudeat enim — ca. per eos etiam*; bei Anselm, Deusdedit und den von Friedberg herangezogenen Münchner Gratianhandschriften clm. 17161, 4505 [Friedberg C, D; die gleichfalls koinzidierende Handschrift F bleibt unberücksichtigt] ist 217/8 ausgelassen: *qui usque — erunt sessuri*), 219—220 (*quod omnibus — palatiis*); 243—246, 266—268, 285—287 sind zusammengezogen, 295—303 Teile der Korroborationsformel und der Datierung sind fortgelassen.

⁹⁷) Zur Überschrift (bei Gratian getrennt als D. 96 c. 13), die das *Decretum Gelasianum*, die *Praefatio Niceni concilii*, die *Actus Silvestri* und das *Constitutum Constantini* kombiniert, s. oben S. 70 f. Anm. 12. Schoenegger (s. oben Anm. 1) S. 359 f. macht darauf aufmerksam, daß aus der Entsprechung von weltlicher und geistlicher Hierarchie in der Silvesterlegende (*sacerdotes ita hunc caput habeant, sicut omnes iudices regem*) ein Verzicht der weltlichen Gewalt geworden ist: *Constantinus ... concessit ... omnem regiam dignitatem*.